

Ulrike Bardt

Literarische
Wahlverwandtschaften
und
poetische Metamorphosen

Die Fabel- und Erzähldichtung
Friedrich von Hagedorns

Verlag J. B. Metzler
Stuttgart · Weimar

Inhaltsverzeichnis

Abbildungsverzeichnis	IX
Einleitung	1
1. Stand der Forschung	6
1.1. „Der Vater der deutschen Fabel“ - Hagedorn und seine Bewertung in der Forschungsliteratur	6
1.2. Aktuelle Ansätze in der Fabelforschung	23
1.3. Zielsetzung der Arbeit	28
2. Die Polysemie des Terminus Fabel	31
3. Das Spannungsverhältnis von ‚delectare‘ und ‚prodesse‘ in der Fabeltheorie	35
3.1. Grundzüge antiker Fabeltheorie	35
3.1.1. Die Fabel als Mittel persuasiver Redestrategie (Aristoteles)	35
3.1.2. Das scherzhafte Spielen des Fabeldichters mit der Fiktion (Phaedrus)	37
3.2. Die Theorie der Fabel vom Ende des Mittelalters bis zum Barock: Die Fabel als Instrument der Erziehung zum religiösen Leben, als Sitten- und Tugendlehre	38
3.3. Grundzüge der französischen Fabeltheorie	44
3.3.1. Die Fabel als „anmutiges poetisches Spielwerk“ (Jean de La Fontaine)	46
3.3.2. Die Fabel als „Philosophie déguisée“ (Antoine Houdar(t) de La Motte)	48
3.4. Die Ästhetik der Fabel in der deutschen Frühaufklärung	51

3.4.1. Fabelkonzeption zwischen Rhetorik, Philosophie und Erkenntnistheorie (Christian Wolff)	51
3.4.2. Die Fabel als Sittenlehre (Johann Christoph Gottsched)	55
3.4.3. Die Fabel als „lehrreiches Wunderbares“ (Johann Jakob Bodmer / Johann Jakob Breitinger)	60
4. „Doch lerne man die Wahrheit klüglich sagen / Der Lehren Kraft und Glück beruht / Nur auf der Kunst sie vorzutragen.“ - Hagedorns Ästhetik der Fabel	65
5. Hagedorns dichterisches Selbstverständnis: Distanzierung von Regelkanon und Moralismus	91
5.1. Der Dichter zwischen Nachahmung und Originalität	91
5.2. Der Topos der Bescheidenheit	101
5.3. Emanzipatorische Bestrebungen	111
5.3.1. Phantasie und Einbildungskraft - zentrale Kategorien der Produktionsästhetik	111
5.3.2. Die Behauptung der Sinnlichkeit	116
5.3.3. Das Prinzip des Witzes als Dichtungskonstituens	129
5.4. Anmerkungspraxis und Leserverhalten	136
5.5. Selbstkritische Reflexionen	148
6. „Versuche in der Kunst zu erzehlen oder freie Nachahmungen der Alten und Neuern“ - Vorindividuelle Erzählstruktur oder produktive Rezeption? Eine Interpretation der Fabel- und Erzähldichtung Hagedorns	153
6.1. Das Verwischen strenger Gattungsgrenzen	153
6.2. Tendenzen gegen Machtstrukturen: Sozialkritik in der Fabel	156
6.3. Gegenentwurf zur tradierten Fabelwelt oder das Erschreiben von Utopien	173
6.4. Aufmunterung zum Vergnügen	193

6.5.	Emanzipation der scherzhaft-erotischen Erzählungen	200
6.6.	Vom Dichter und dem Wert der Dichtung	221
6.7.	Poetische Metamorphosen	250
6.8.	Das Strukturprinzip der Fabelsammlungen	265
7.	Hagedorns Fabel- und Erzähldichtung im Kontext der Fabelproduktion der Aufklärung	269
8.	Die Fabeldichtung Hagedorns zwischen Oralität und Literalität	278
8.1.	Der Musenanruf als Exordialtopos	286
8.2.	Fabeldichtung und Emblematisierung	292
8.3.	Das Vorlesen von Fabeln als Rezeptionsmodus	297
8.4.	Die mnemotechnische Aneignung und Deklamation von Fabeln ..	305
8.5.	Die musikalische Rezeption	308
Ausblick	311
Literaturverzeichnis	320

Abbildungsverzeichnis

- Friedrich von Hagedorn, Gemälde von Dominicus van der Smissen (um 1741), Leinwand 42x52 cm, Museum für Hamburgische Geschichte Titelblatt
- Henkel, Arthur / Schöne, Albrecht (Hrsg.): Emblemata. Handbuch zur Sinnbildkunst des XVI. und XVII. Jahrhunderts, Stuttgart 1978, Sp. 909 S. 293
- Henkel, Arthur / Schöne, Albrecht (Hrsg.): Emblemata. Handbuch zur Sinnbildkunst des XVI. und XVII. Jahrhunderts, Stuttgart 1978, Sp. 1694f. S. 294
- Kupferstich von Anst. v. Goedsche „Gellert deklamirt dem Könige seine Fabeln vor“, Gellert-Museum Hainichen S. 306